

Individualität und Gemeinschaft – die Stifterfiguren aus dem Westchor des Naumburger Doms in Fotos von Juraj Lipták



Der Naumburger Dom steht im Herzen Deutschlands. Seit 2018 gehört er zum Weltkulturerbe der UNESCO, als fünfte UNESCO-Stätte im Kulturland Sachsen-Anhalt. Berühmt ist der Dom vor allem durch die zwölf Figuren von Stifterinnen und Stiftern im Westchor. Die Skulpturen zeichnen sich durch die individuelle Charakterisierung der Dargestellten aus; durch den Versuch, das Wenige von diesen Menschen Bekannte porträthaft auszudrücken. Die Naumburger Stifterfiguren zählen zu den bedeutendsten Werken der europäischen Kunstgeschichte. Geschaffen wurden sie von einer Bildhauerwerkstatt, die von den innovativen Baustellen der großen französischen Kathedralen des 13. Jahrhunderts kam und das dort Gesehene und Erlernte nach Mainz, Naumburg und Meißen mitbrachte. Die Naumburger Stifterfiguren sind somit nicht nur beeindruckende Kunstwerke, sondern auch Zeugnisse des Austauschs und der Vermittlung im gleichermaßen von Traditionen wie von einem engen kulturellen, geistigen und technologischen Beziehungsnetz geprägten Europa des Hochmittelalters.



Stifterfigur der Markgräfin Uta



Stifterfigur des Markgrafen
Ekkehard II.



Stifterfiguren des Markgrafen
Ekkehard II. und der Markgräfin Uta



Stifterfigur der Markgräfin
Reglindis



Stifterfigur der Gräfin Gerburg



Stifterfigur des Grafen Sizzo
von Käfernburg



Stifterfigur des Grafen Wilhelm
von Camburg



Stifterfigur der Gräfin Berchta

Die von Juraj Lipták vorgelegten Fotografien entstanden bei Gelegenheit wissenschaftlicher Untersuchungen der Skulpturen, aus nächster Nähe unter Einsatz einer Plattenkamera. Sein Werk ist ein Annäherungsprozess auf der Suche nach dem Gehalt der Figuren. Die weichen Schatten, die durch künstliche Lichtquellen entstehen, lassen die Stifterfiguren aus dem Bauverbund heraus und in klarem Umriss vor die Wand treten. Aus der gesuchten Nähe zur Oberfläche der Bildwerke und ihrer punktuellen Beleuchtung werden diese für den Betrachter lebendig, zumal diese Perspektive gerade bei fehlender Farbfassung die große Qualität bildhauerischer Formung offenbart.